

- WIESNER, G. 1939: Die Pflanzendecke des Kreises Cottbus auf landschaftlicher Grundlage. – Sonderdruck aus dem Cottbuser Anzeiger Nr. 226, 227, 228, 230, 232, 235, 237, 241, 243.
- WOLFF, G. 1929: Die Flora des Spreewaldes und seiner Umgebung und ihre Veränderung innerhalb der letzten 50 Jahre. – Lübbener Kreiskalender 1929: 32-34.
- WOLFF, G. 1930: Die Ursachen der stetig fortschreitenden Versumpfung der Seen meiner Heimat Straupitz. – Lübbener Kreiskalender 1930: 58-61.
- ZÓLYOMI, B. 1936: *Urtica kioviensis* ROGOWITSCH neu für die deutsche Flora. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 76: 152-156.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Volker Kummer
 Universität Potsdam
 Institut für Biochemie und Biologie
 Maulbeerallee 1
 D-14469 Potsdam

Dipl.-Ing. Birgit Seitz
 Institut für Ökologie der TU Berlin
 Rothenburgstr. 12
 D-12165 Berlin
 birgit.seitz@tu-berlin.de

Helmut Jentsch
 Dorfstr. 20
 D-03205 Zinnitz

Buchbesprechung

LAUBER, K. & G. WAGNER 2001: Flora helvetica. Flora der Schweiz. Flore de Suisse. Flora della Svizzera. – 3., überarb. Aufl. – Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien, 1615 S., 3773 Farbfotos, zahlr. Abb. (192,- DM).

Innerhalb von nur fünf Jahren wurde nun bereits die 3. Auflage dieser Bildflora der Schweiz herausgegeben. Schon bei ihrem ersten Erscheinen stieß sie überwiegend auf ein überaus positives Echo (vgl. auch unsere Rezension in Bd. 129 der Verhandlungen), zumal sie damals das einzige so umfangreiche und erstmals alle Arten einer Landesflora in Farbfotos abbildende Bestimmungsbuch war, mit kurzen aber inhaltsreichen Artbeschreibungen und beigefügten Schlüsseln, dazu in der Mehrzahl mit Pflanzenfotos, die über ihre Funktion als Bestimmungshilfe hinaus auch ästhetisch ansprechen. Inzwischen hat sie – seinerzeit noch als Wunsch geäußert – Konkurrenz erhalten durch einen vergleichbaren Bildatlas für die deutsche Flora (HAEUPLER & MUER 2000, s. Rezension in diesem Bd.), trotzdem wird sie sicher auch weiterhin – nicht nur für das Gebiet der Schweiz, für das sie natürlich nach wie vor nicht zu ersetzen ist – viele Interessenten finden. Es ist hier nicht der Platz, beide Werke detailliert miteinander zu vergleichen, sind doch schon das Grundkonzept und teils auch die

Zielstellungen nicht identisch. Während die – mit ihrem Schlüssel-Band völlig selbständige Schweizer Flora sich bei aller wissenschaftlichen Akribie doch stärker an einen breiten Nutzerkreis wendet - der sich intensiver auch mit kritischen Formenkreisen und infraspezifischen Sippen beschäftigende Florist wird hier zwar häufig, jedoch nicht in jedem Falle (z. B. *Festuca ovina* agg., *Hieracium*, *Alchemilla*, *Rubus*) zufriedengestellt – versucht das deutsche Gegenstück, auch dem botanischen Experten ein weitgehend umfassendes, aber letztlich nur als Ergänzung zu einem detaillierten Bestimmungswerk zu benutzendes Hilfsmittel in die Hand zu geben. Die Unterschiede, die jeweiligen Vorzüge und gelegentlich auch Schwächen werden schnell deutlich. Auf jene der Schweizer Flora haben wir anlässlich der ersten Auflage bereits eingehender aufmerksam gemacht, so dass hier vor allem auf die seitdem erfolgten Veränderungen und Verbesserungen, deren es mehrere gibt, hingewiesen werden soll.

Die wichtigsten Neuerungen fanden bereits in der 2. Auflage statt. So wurde der seinerzeit bemängelten Tatsache, per Foto, auch mit Detailaufnahmen, nicht immer so deutlich wie notwendig bestimmungswichtige Einzelheiten darstellen zu können, durch Aufnahme des Vorschlags begegnet, gegebenenfalls zusätzliche kleine Schwarzweiß-Zeichnungen entsprechender Merkmale beizugeben. Dadurch haben die Artbeschreibungen deutlich an Aussagekraft gewonnen. Natürlich hätte man sich noch bei wesentlich mehr Arten (130 wurden berücksichtigt) solche nützlichen Skizzen gewünscht, zumal im begleitenden Bestimmungsschlüssel-Heft – außer im einleitenden Text – Abbildungen zu den abgefragten Merkmalen fehlen.

Eine wertvolle Verbesserung ist auch der Austausch von weniger treffenden oder ästhetisch nicht ganz befriedigenden Artfotos gegen besser gelungene, insgesamt wurden so 121 gegenüber der 1. Auflage ersetzt. Und natürlich wurden die Texte kritisch gesichtet und Fehler korrigiert. Auch in den Schlüsseln entdeckt man gelegentlich wenigstens kleine Verbesserungen, wenngleich diese nach wie vor in ihrer bewusst sehr knapp gehaltenen, auf allzu wenige differenzierende Merkmale gestützten Form nicht immer zu einer zweifel-freien Bestimmung geeignet sind, selbst wenn man dann an Hand der Artbeschreibungen und Fotos oft Klarheit gewinnt.

Alles in allem kann die Flora natürlich jedem botanisch interessierten Schweiz-Reisenden empfohlen werden, wenngleich leider der Preis noch einmal kräftig gestiegen ist. Zugleich wird man das Buch aber auch hierzulande und auch künftighin mit Gewinn benutzen, nun zwar nicht mehr als einzige große Bildflora im mitteleuropäischen Raum, aber doch als sinnvolle Ergänzung zu ihrem deutschen Gegenstück, denn immer wieder trifft man auf Bilder, die hier aussagekräftiger sind als dort (was natürlich in anderen Fällen auch auf Gegenseitigkeit beruht). Ebenso wie die vorhergehenden kann diese Auflage wiederum zum gleichen Preis auch als CD-ROM-Version erworben werden.

Auf die schon jetzt (für 2003) angekündigte, wohl in vergleichbarer Form von den Autoren geplante dreibändige Bildflora für den gesamten Alpenraum darf man gespannt sein.

G. Klemm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [134](#)

Autor(en)/Author(s): Klemm Gunther

Artikel/Article: [Buchbesprechung 111-112](#)